

# Schneider-Zeitung

Erscheint alle 14 Tage.  
Redaktion und Verlag:  
Höln-Ehrenfeld,  
Auisstraße 64.

Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen  
und verwandter Berufe Deutschlands.

Abonnement pro Quartal  
1 Mark.  
Zu beziehen durch den  
Verlag oder die Post.

Nr. 16.

Höln, den 1. August 1908.

5. Jahrgang.

## Haben die christl. Gewerkschaften einen „politischen Charakter“?

(Eine kleine Nebenabhandlung mit St. H. in der „Nachzeitung“.)

Nun ist's heraus, wie man die christlichen Gewerkschaften von der politischen Seite anpacken kann. Bekanntlich entsteht immer großer Jammer, wenn ein Dudenbagator der sozialdemokratischen Gewerkschaften in einer Versammlung verucht nachzuweisen, daß auch die christlichen Gewerkschaften „partei-politisch“ seien. Des Gefühls kann sich jedenfalls ein „Genosse“ St. H. nicht erwehren. So ging er denn hin und schrieb zwei lange Artikel über den „politischen Charakter der christlichen Gewerkschaften“ in die „Nachzeitung“ des sozialdemokratischen Schneidersverbandes (Nr. 19 u. 25 d. Jg.). Sehen wir einmal zu, was St. H. seinen „Genossen“ zur Kniffologie im Kampfe mit den christlichen Gewerkschaften neues zu sagen hat.

St. H. geht von der richtigen Voraussetzung aus, daß „bei der engen geistigen Gemeinschaft der freien Gewerkschaften mit der sozialistischen Arbeiterpartei“ die christlichen Gewerkschaften nicht verlegen sind, wenn es gilt, den Beweis dafür zu erbringen, daß die „freien“ in Wirklichkeit rot sind. „Scheinbeweise“ meint allerdings St. H. und läßt hier:

„Denn kann ein Gegner der St. Glabacher Spitze nicht leicht parieren, indem er nur auf die Gleichzeitigkeit hinweist, daß eine politische Partei, deren Mitglieder sich für sozialistisch und sozialdemokratisch erklären, auch ein christliches und sozialdemokratisches Parteimitglied sein kann und werden muß, wenn nicht er sich nicht selbst entgegen stellt, und so eine unzulässige und persönliche Verdrehung der geschichtlichen und politischen Verhältnisse nachzuweisen ist, wenn die gewerkschaftliche Organisation die sozialistische Parteimitgliedschaft ohne jede Nebenabsicht zu verheimlichen beabsichtigt.“

So, so! Das Gegenteil ist wahr. Eine gewerkschaftliche Organisation kann nur dann die wirtschaftliche Lage ihrer Berufsgenossen ohne jede Nebenabsicht verbessern, wenn sie selbstständig und frei von parteipolitisch ist. Keines von beiden trifft auf die sogenannten „freien“ Gewerkschaften zu. Sie liegen, wie alle Welt weiß, an der Spitze der Partei. Wie schrieb doch Reghäuser in seiner Korrespondenz-Artikelserie über „Gewerkschaftliche Neutralität“ (siehe Sonderabdruck Seite 62):

„Man hat es insofern einer klugen Zeltit der sozialdemokratischen Partei verstanden, in Stuttgart die Gewerkschaften an eine Kette zu legen, zwar an eine recht lange Kette, aber doch an eine solche, welche nur in begrenztem Maße eine Bewegungsfreiheit gestattet und die Neutralität der Gewerkschaften zu einer Fatale macht.“

Noch mehr: „den Gewerkschaften bleibt nichts mehr übrig, als für die verfahrenere Politik der Sozialdemokratie den Prägungen abzugeben.“ (Sonderabdruck Seite 45.) Und da kommt der Mann, St. H., und redet noch von „Scheinbeweisen“ und von einem „Parieren“ unserer Fieße! Ja, wenn die „freien“ Gewerkschaften die Verheimlichung der sozialdemokratischen Partei nicht so handbehindert eingestrichelt hätten! So aber, nach Lage der Dinge, ist der Fieße der „M.-Glabbacher Apostel“ überhaupt nicht zu parieren. Die „freien“ Gewerkschaften liegen an der Spitze der sozialdemokratischen Partei.

Aber darum handelt es sich ja eigentlich nicht. St. H. will seinen „Genossen“ keine Verteidigungsmassen, sondern „Angriffswaffen zum Kampfe gegen die christlichen Gewerkschaften an die Hand geben. Er will den im eigenen Fleische sitzenden Spieß umdrehen, kurz gesagt, nachweisen, daß die christlichen Gewerkschaften einen politischen Charakter haben. Zwar sieht der Mann ein, mit dem Schlagwort „Zentrums-gewerkschaft“ läßt sich nichts mehr anfangen, muß er doch selbst eingestehen: „Der Fieße. Die christlichen Gewerkschaften sind Zentrumsorganisationen! prallt an dem Panzer christlicher Demagogie ab, weil er einseitig geführt ist.“ Wir sagen: Der Fieße prallt an dem Panzer der Wahrheit ab.

Was können nun die christlichen Gewerkschaften anders sein, wenn nicht „Zentrumsorganisationen“? Darüber gerührt sich St. H. den Kopf. Etwas muß er finden, denn der Zweck seiner Ertüchtung ist ja, den christlichen Gewerkschaften einen „politischen Charakter“ anzudichten. So macht er sich denn folgendes Gemälde zurecht:

„Die christlichen Gewerkschaften wurden als Zentrumsorganisation gegründet, wuchsen aber bald über diese Grenze hinaus und wurden zu einer Schutztruppe der in ihrem Haß gegen die Klassenbewußte Arbeiterbewegung geeigneten Reaktion.“ So kommt es, daß heute Mitglieder der verschiedensten politischen Parteien in den christlichen Gewerkschaften zum Teil an führender Stelle stehen, so erklärt er sich, daß die Presse dieser Gewerkschaften sowohl als ihrer Redner allen bürgerlichen Parteien gegenüber, sich einer wohlwollenden Neutralität befleißigen, oder gar offen für diese Stimmung machen, während die Sozialdemokratie, die ihnen als Repräsentanten einer Arbeiterorganisation am nächsten stehen müßte, mit den geschäftigsten und unbedenklichsten Mitteln, verächtlicher Demagogie von ihnen bekämpft wird.“

Zunächst ist es eine Lüge, daß die christlichen Gewerkschaften als „Zentrumsorganisationen“ gegründet worden sind, sei es früher oder später. Den Beweis dafür wird St. H. nicht erbringen können. Wie, unter welchen näheren Umständen und zu welchem Zweck sie gegründet worden sind, das kann St. H. ohne Schwierigkeit in den Heften 1 u. 2, der von der „Westfälischen Arbeiterzeitung“ herausgegebenen „Arbeiterbibliothek“ („Die freien und die Christ-lichen Gewerkschaften“ und „Die christlichen Gewerkschaften“) nachlesen. Er mag sich an den Hosenboden setzen und darin studieren, statt kritiklos die Quelle der „Neutralität“ der Parteipolitische Gewerkschaften“ abzuschreiben. Denn St. H. wissen will, wie es kommt, daß heute Mitglieder der verschiedensten politischen Parteien in den christlichen Gewerkschaften zum Teil an führender Stelle stehen“, so braucht er sich bloß die Tatsache gegenwärtig zu halten, daß die in den christlichen Gewerkschaften organisierten Arbeiter eben keine Sozialdemokraten sind. Daraus erklärt sich ohne weiteres ihr, der Angehörigen der christlichen Gewerkschaften, Zusammenhang mit den bürgerlichen Parteien. Allerdings, das ist eben das Unbegreifliche für den „Genossen“ St. H., daß es Arbeiter gibt, die nicht Sozialdemokraten sind. Er gehört nämlich augenscheinlich zu der Kategorie von „Genossen“, die jeden für einen Schwachkopf, womöglich noch für einen Dummen halten, der nicht zur roten Fahne schwört, wie es für ihn als angemessen gilt, daß nur die Sozialdemokratie endlich das Arbeiterinteresse wahrnehmen kann. Wir denken anders hierüber. Arbeiterinteresse und sozialdemokratisches Parteiinteresse bedecken sich gegenseitig nicht! Wir wissen aus zahlreichen Beispielen, daß der Sozialdemokratie jederzeit das Parteiinteresse über das Arbeiterinteresse ging. Zielen wir nur die Gewerkschaftsbewegung in Betracht, so ist festzustellen, daß sich diese bekannntermaßen gegenüber der sozialdemokratischen Partei förmlich durchkämpfen mußte. Die Sozialdemokratie wollte keine selbstständigen Gewerkschaften, sie bekämpfte ihre Unterstützungseinrichtungen, bekämpfte die Tarifverträge. Aber die Gewerkschaften zwingen zu politischen Demonstrationen, à la Matineer und Massenstreiks, die alle gewerkschaftlichen Erfolge in Frage stellen können, das will sie. Ist es bei dieser Sachlage verwerflich, wenn die sozialdemokratische Partei auf den gewerkschaftlich denkenden Arbeiter keinen Reiz ausübt? Auf den politisch Denkenden vermag sie diesen Reiz aber auch nicht auszuüben. Ihre Politik ist nicht nur total perfekt, sondern direkt arbeiterschädigend. Sie hat die Arbeiterbewegung in ihren Erfolgen gehemmt, statt gefördert. Einzelheiten über Ursache und Wirkung mag St. H. bei dem Sozialisten Reghäuser (siehe „Gewerkschaftliche Neutralität“, Artikelserie im Korrespondent) nachlesen. Und auch welchen denkenden Menschen — abgesehen von Arbeitereiten — vermag der heute herrschende Kabaufsozialismus mit seinen widerlichen Agitationsmethoden (St. H.'s Stilproben, die wir vor uns haben, kann als Muster-Beweis dafür gelten) Eindruck zu machen? Mit Recht schrieb die „Frei-ständige Zeitung“ leghin: „Heruntergefunken bis

auf den Len, auf die Demosmitte! und auf die Kampfesart der Walle und der Walle ist die Sozialdemokratie und zwar in dem Maße, wie ihre Macht wuchs und heute ist die Sozialdemokratie zu einer Schimpf- und Verleumdungspartei geworden, die als etwas anderes in ihrem öffentlichen Verhalten kaum noch auftritt. Achtung vor der Wahrheit geht ihr völlig ab. Sie behauptet wider besseres Wissen alles, was ihr agitatorisch als Behauptung wirksam zu sein scheint. Die persönliche Ehre ihrer Gegner zu befürchten ist für sie ein besonderer Sporn. Unmöglichkeit ist es für sie, eine sachliche Polemik zu führen, ohne über die Gegner einen Haufen von Schimpfworten auszuschnitten, wobei sie sich nicht selten in den zufälligen Personen ihrer Gegner absichtlich irrt. Hinter jedem und allem, was ihren vermeintlichen Interessen zuwiderläuft, sucht sie schmutzige Motive, und es ist erstaunlich, wie sie das Kunststück leistet, solche Motive dann angeblich auch zu finden. Jede Nichtstellung, jede Klarstellung, mag sie auch noch so un-widerleglich und überzeugend sein, lehnt sie grund-sätzlich ab und verbarriert mit prinzipieller Befähigkeit bei Behauptungen, die sie einmal aufgestellt hat und zwar um so fetter, je verzogener und verleidenderer jene Behauptungen sind, wobei sie jurellt nicht ver-schelt, neue Unwahrheiten und Beschimpfungen mit derselben Strupflosigkeit den alten hinzugefügt. Den ganzen Eitel der Sozialdemokratie kann man wohl als einen Schimpfstrick hinstellen. Es wirkt mitunter geradezu überausend, mit welcher Kunst es diesen sozialdemokratischen Strickenten immer wieder und wieder gelingt, auch die einfachste Sache durch lauter schimpfende Floskeln auszuwickeln.“

Da hat „Genosse“ St. H. einige Erklärungen dafür, warum die in den christlichen Gewerkschaften organisierten Arbeiter sich in den bürgerlichen Parteien betätigen gegenüber einer alle bürgerlichen Parteien gleichermaßen bekämpfenden Sozialdemokratie. Die christlichen Arbeiter haben sich im Gegensatz zur Sozialdemokratie organisieren müssen und haben sich heute noch, wie Figuren zeigt, deren verleumdenden und sinnlosen Angriffen gegenüber zu behaupten.

Doch wir vergessen ganz, daß „Genosse“ St. H. sich ja ansieht den Beweis dafür anzutreten, daß die christlichen Gewerkschaften ausgesprochen „politisch“ sind. Material hat er zu dem Zwecke zusammengetragen, aber fragt mich nur nicht, was für welches“. Man sollte glauben, daß, wer einen derartigen Nachweis zu führen versucht, sich auf das Programm der christlichen Gewerkschaften, die Beischlässe ihrer Kongresse und auf ihre Praxis berufen müßte. „Wir wollen nach unserem Programm und den Be-schlässen unserer wahrgebenden Instanzen beurteilt werden“, schrieb I. J. „Genosse“ Dr. Erdmann in der „Neuen Gesellschaft“ (1906 No. 11) inbezug auf die sozialdemokratische Partei. Dasselbe verlangen wir für die christlichen Gewerkschaften. „Genosse“ St. H. allerdings hat eine andere Arbeitsmethode. Er sagt:

„Nicht ihre (der christlichen Gewerkschaften) Stellung zu den reaktionären Parteien, sondern deren Stellung zu ihnen charakterisiert sie als die Schutztruppe der poli-tischen Reaktion.“

Ist das nicht wunderbar? Ist das nicht eine ganz infame Art, eine Bewegung zu beurteilen! Ein in seinem Wahne von der Verderblichkeit sämtlicher bürgerlichen Parteien absolut überzeugter „Genosse“ schreibt da einfach: „Das Brotmutterzentrum“, die „Schartmacherischen Nationalliberalen“, die reaktionären Antifemiten“, ja sogar „Junfer und Junfergenossen“ begünstigen die christlichen Gewerkschaften, also sind diese politisch nicht neutral, sondern eine „Schutz-truppe der Reaktion“. Wenden wir diese Logik einmal auf die Sozialdemokratie an, so könnte da folgendes herauskommen: Bankiers, Großhändler und Exportindustrielle begünstigen die freihändlerischen Instanzen der Sozialdemokratie. — Also ist die Sozialdemokratie die Interessensvertretung der Börse und des Großhandels. So lächerlich, wie weit solche Beweisführung wäre, ist die von St. H. in seiner vier Spalten umfassenden „Materialzusammenstellung“ angewandte. Da heißt es: Stöbel hat 1878 folgen-



Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Konfessionen und Lieferungsbedürfnisse, sowie der weiblichen Mitglieder sprechen ebenfalls für eine eingehende Berücksichtigung. Jedoch wird der Antrag von W. Schmidt Nr. 162, monach die städtischen und landlichen Konfessionsführer in der Beitragsfrage gleich stellen sollen, Meinungsverschiedenheiten hervorrufen. So ist ja wohl Aufgabe, daß die Kollegen auf dem Lande durchweg in besseren Verhältnissen leben, wie die in der Stadt. Ebenso ist es aber auch eine bedeutsame Aufgabe, daß mit einigen Ausnahmen nur so weniger Idealismus dort zu finden ist, das wohl beachtet werden muß.

Die Regelung der Frage der Beitragsleistung in den fernen und arbeitslosen Lagen wird sicherlich von einer Anzahl Mitglieder freudig begrüßt werden. Die Einführung der Arbeitslosenunterstützung, so notwendig sie auch sein mag, ist mit so großen technischen Schwierigkeiten verbunden, daß sich dieselbe ohne eine bedeutende Erhöhung der Beiträge nicht einführen läßt. Die Erhebung einer Beihilfe zur Kranken- bei herabsetzten weiblichen Mitgliedern dürfte wohl angelehnt an agitatoren Wertes empfehlenswerter sein. So wichtig wie die hier besprochenen Anträge sind auch noch eine Reihe anderer. Ueber dieselben aber schon vor dem Staffeltage des Verbandstages etwas Klarheit zu bekommen, dürften diese Ausführungen in etwa mit beitragen.

K. H. Breslau.

### Nachtrag

zu den in voriger Nr. veröffentlichten Anträgen zur Generalversammlung.

**In Punkt 2 der Tagesordnung.**  
Münster. Die Generalversammlung wolle die Uebernahme der Tarife durch den Hauptvorstand ablehnen.

**In Punkt 3 der Tagesordnung.**  
Statutenänderung.  
§ 8. Dann beantragt die Einführung von Staffeltbeiträgen.  
Jagst. Die Generalversammlung wolle bei Festlegung der Staffeltbeiträge dahin Beschluß fassen, die Erhöhung der Beiträge soll nur bei Tarif-Erhöhung von mindestens zehn Mark für das Satz, aber bei einer tarifmäßigen Bezahlung von 40 Bfg. für die Stunde beginnen. Was unter diesen Sätzen entlohnt wird, soll die alten Beiträge, wie sie bis jetzt geleistet werden, beibehalten.  
Geman. Der Beitrag soll auf 40-45 Bfg. bei Fortfall aller Staffeltbeiträge und Ueberweisung von 20%, an die Unfallkassen erhöht werden.  
Karlruhe. Der Beitrag ist auf 45 Bfg. festzusetzen, evtl. der Staffeltbeitrag einzuführen.  
§ 23. Nürnberg. Bei Antrag 23 ist in der 3. Zeile nach Vorstehenden noch „Zentralfassierer“ einzufügen.  
§ 24. zu streichen.  
§ 42. Elberfeld. Abs. 11. Umzugsunterstützung erhalten diejenigen Mitglieder, welche wegen Streiks, Aussperrung oder Agitation für den Verband gemacht werden, einen eigenen Hausstand haben usw. Divers. Vergleich.

**Anträge zu Punkt 6 der Tagesordnung.**  
Hannau. Die Generalversammlung wolle die Einführung von Staffeltbeiträgen ablehnen und die Beiträge auf dem Lande durchweg in besseren Verhältnissen leben, wie die in der Stadt.

**Marktruhe.** Um die Marktruhe unter den Vorständen hindern zu vermeiden, so werden, falls dem die Generalversammlung eine entsprechende Beschlusse werden. Die Kollegen sollen durch den Vorstand und durch die Stelle der Zentralstelle aufgebracht werden.

**Conrad.** Für lokale Ausbildung der Kollegen möge die Generalversammlung Beschlüsse beschließen. Münster. Die Generalversammlung wolle den den Hauptvorstand ersuchen, einen Jahresbericht, wie an andere und freibleibend, einen Jahresbericht an alle den Mitgliedern gemeldet zu lassen.

### Verbandsorgan.

Türen. Den Verbandsorganisationsausschuss in der Zeit zu wieder aufzunehmen.

Hannau. Der Vorstand soll monatlich erscheinen und jeder Nr. ein Inhaltsverzeichnis beigefügt werden.

**Anträge zu Punkt 8 der Tagesordnung.**

Hannau. Beantragt die Errichtung von Arbeitsnachweiser und die Zentralisation derselben.  
Als Kandidaten sind noch vorgeschlagen:  
1. Wahlbezirk. Stuttgart hat als Kandidaten zu Generalversammlung die Kollegen Heimgelmann und Schwaninger aufgestellt und eruchen die Kollegen des 4. B. um fräufige Unterstützung.  
Die Erbsvermittlung.

12. Wahlbezirk. Die Zahlstelle Westfalen hat Kollegen Wundorfer als Kandidaten zur Gen.-Vers. aufgestellt und erucht die Stimmen im 12. B. auf diesen zu vereinigen.

### Zur Frage der Erwerbslosenunterstützung.

Motto: Erst wagen, dann wagen.  
Mit der Bekanntmachung der gestellten Anträge zur Generalversammlung bringt der Zentralvorstand die Frage der Erwerbslosenunterstützung in Anregung. Eingehend behandelt er das „Für und Wider“ dieser Frage und bringt am Schluß seiner Abhandlung eine tabellarische Uebersicht der zu zahlenden Wochenbeiträge, wie der zu zahlenden Unterstützungsätze. Da finde ich, § 8. daß der einen Wochenbeitrag von 40 Bfg. davon dieser Unterhaltungsbeitrag vorgezogen ist. Dazu ist zu bemerken, daß mit diesem Satz von 40 Bfg. Wochenbeitrag, und bemerkt, die Einführung der Unterstützungsbeiträge mit dem langen Namen ein Ding der Unmöglichkeit ist. Als Beweis brauche ich nur auf die Ausführungen hinzuweisen, die der Zentralvorstand selbst begeben sprechen läßt. Einziges mit ist auch, daß es mit der Einführung der Erwerbsl. nicht möglich sein wird, eine Erhöhung der Mittel für wirtschaftliche Zwecke zu erreichen. Im Gegenteil ist es ganz bemerkt, wenn man mehr zu verschlingen, als die ganze Beitragsunterstützung einbringt. Und sprechen die Jahre 1905 und 1907 nicht eine deutliche Sprache genug, um darauf behaupten zu sein, einen Streikfund anzuweisen. Aber glaubt man, weil 1908 ein streikloses Frühjahr wurde, die wirtschaftlichen Kämpfe erhöhen zu sein und somit in der Lage zu sein, diese neue Unterstützung einzuführen zu können? Weiter frage ich: Haben wir nicht noch laufende von Kollegen und Kolleginnen in der Konfessionsindustrie, die noch gewonnen werden müssen, um auch hier Beitragsbeiträge einzuführen?  
Und ohne Zweifel wird es auch hier Gegenstände ablegen, sogar noch in größeren Mengen, als bei der Marktruhe. Ebenso sind es gerade die Konfessionäre, die einem Tarifschlüssel mit Lohnsenkung alles andere, als freundlich gesonnen sind. Werden diese konzentrierten Kämpfe nicht tiefer zusammen Geißel verschlingen, doch sicher eher wie nicht.  
Daher kommt noch, daß für die Organisierung dieser gefährlichen Arbeiterkraft, Anstrengung für die Agitation, Mittel bereit gestellt werden müssen. Alle diese Gebühre lassen sich die vom Zentral-Vorstand angeführten Licht-

... die Generalversammlung wolle die Einführung von Staffeltbeiträgen ablehnen und die Beiträge auf dem Lande durchweg in besseren Verhältnissen leben, wie die in der Stadt.

... die Generalversammlung wolle die Einführung von Staffeltbeiträgen ablehnen und die Beiträge auf dem Lande durchweg in besseren Verhältnissen leben, wie die in der Stadt.

... die Generalversammlung wolle die Einführung von Staffeltbeiträgen ablehnen und die Beiträge auf dem Lande durchweg in besseren Verhältnissen leben, wie die in der Stadt.

... die Generalversammlung wolle die Einführung von Staffeltbeiträgen ablehnen und die Beiträge auf dem Lande durchweg in besseren Verhältnissen leben, wie die in der Stadt.

... die Generalversammlung wolle die Einführung von Staffeltbeiträgen ablehnen und die Beiträge auf dem Lande durchweg in besseren Verhältnissen leben, wie die in der Stadt.

... die Generalversammlung wolle die Einführung von Staffeltbeiträgen ablehnen und die Beiträge auf dem Lande durchweg in besseren Verhältnissen leben, wie die in der Stadt.

### Verbandsnachrichten.

Mitglieder! wachet Euch durch pünktliche Beitragszahlung Euer Recht an den Verband. Wer mit seinen Beiträgen sich im Rückstand befindet, hat seinen Anspruch auf Unterstützung verwirkt.

Mit dem Erscheinen dieser Nummer ist der 31. Wochenbeitrag für 1908 fällig, worauf wir unsere Mitglieder in ihrem eigenen Interesse aufmerksam machen.

Die Frist zur Einbringung der Abrechnungen für das 2. Quartal ist verstrichen. In Rücksicht auf die bevorstehende Generalversammlung müssen wir auf unzeitige Einbringung der Abrechnungen in den Zahlstellen und deren schleunigste Einbringung an die Zentrale ersuchen.

Bei den Mitgliedern der Zahlstelle Köln sind verschiedene seltene, helle Stipplige frei. Näheres zu erfragen beim Kol. Weller, Hiltenergasse 43.

### Aus den Zahlstellen.

**Wahlbezirk.** In der nächsten Generalversammlung, die sich hauptsächlich mit Fragen der Agitation befaßt, wurde unter zahlreicher Teilnahme der Kollegen die Sitzung abgehalten, die in der letzten Nummer dieser Zeitschrift gemeldet wurde. Als Delegierter zur Generalversammlung wurde Kollege Guck aufgestellt. In der am 14. Juni stattgefundenen, sehr gut besuchten Versammlung, wurde ich auch eine Anzahl unorganisirter Kollegen eingeladen, die zum größten Teil ihren Ansehen betätigen, erwerbslos Kollege Wolke über Hoes und die des Verbandes, dessen den eigentlichen Aufgaben des Verbandes, auf die bessere Organisation der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Kollegen, sowie des Welter auf die Unterhaltungsbedingungen, die den Mitgliedern in besonderen Notfällen eine Beihilfe gewährt. Sodann wurde die Delegiertenwahl zur G.-V. vorgenommen, die auf Kol. Guck fiel. In unserem Kandidaten verhalten, entsprechend der Notwendigkeit, einmal die Verhältnisse des Landes der Kollegen am besten zu kennen zu wissen und mit der Verbandsteilnahme in persönliche Tätigkeit treten zu können. Wir ersuchen die übrigen Zahlstellen des 14. Wahlbezirk, ihre Stimmen ebenfalls auf unseren Kandidaten zu vereinigen.

### Storbekannt.

In Rheine verstarb am 7. Juli das Mitglied Kollege Clemens Wüdermann. Ein treues Andenken bittet ihn zu bewahren.

<p><b>Inseratpreis.</b> Die 6 gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Bfg. Stellungsgebühr 12 Bfg.</p>	<p><b>Inserate</b></p>	<p><b>Rebattsätze.</b> Bei 3-26 maliger Aufnahme 10-60% Rabatt. Für Zahlstellen und Mitglieder 25% Ermäßigung.</p>
---	------------------------	--

**Moden-Akademie**

der Zuschneidervereinigung von Rheinl. u. Westfalen

Telefon Nr. 5854. **Cöln** Neumarkt 27-29.

Fachwissenschaftliche Lehranstalt 1. Ranges für die gesamte Zuschneiderei. Geleitet wird von hervorragenden Fachmeistern ausgearbeitetes und ausprobiertes System unter Aufsicht unserer Schulkommission langjähriger 1. Zuschneider am Platze. Garantie für erfolgreiche Ausbildung als Vorkurs oder Zuschneider. Substantielle Stellungsvermittlung. Neue Kurse am 1. u. 16. jeden Monats. Tages- und Abendkurse, sowie halbe Tage für Kammerjungfern oder für Selbstbedarf.

Verband möglichst passender Schnittmuster. Verlag der Lehrbücher (Herren- und Damengardrobe) zum Selbstunterricht. Probejournal.

Stetige Nachfrage von Direktorin und Zuschneider, die als solche auf unserer Schule ausgebildet wurden.

Unser neuestes illustriertes Prospektbuch versendet kostenlos

**Der Vorstand.**

**Theaterplatz 1 (an Altes Theater und Mühl)**

**Die Moden-Akademie zu Leipzig**

Gegründet von dem weltbekannten Fachmann Direktor Albert Thiel.

Mit den höchsten Preisen prämiert.

Unterrichtskurse seit 25 Jahren. 17 Jahre in Leipzig.

Gründlichster Unterricht nach Alh. Thiel's Quasidrahtschneidesystem, auch Meisterchafts- und Standardsystem genannt, das anerkannt beste für Herren-, Damen-, Wäschschneiderei etc. Rationaliste; modern-praktische Ausbildung ohne jedes Hilfsmittel.

Schon nach drei Massen voller Erfolg.

Die an der Moden-Akademie zu Leipzig stattgehenden staatlich subventionierten Meisterkurse für Herren- u. Damenschneiderei fanden die grösste Anerkennung der Korporation und der Behörden.

Den Mitgliedern des Verbandes christl. Schneider und Schneiderinnen 10% Honorarermässigung.

Sonderkurse für Kalkulation, Buchführung usw.

Eigene erstkl. Fach- u. Modenzeitung p. a. 7 M. Illustr. Prosp. Interess. gratis.

**Fachkollegen.**

Bevor Sie sich zum Besuch einer Zuschneide-Lehranstalt entschließen, verlangen Sie gratis den Prospekt der

**Bekleidungs-Akademie**

des Zuschneider-Vereins Frankfurt a./M. Neue Zeit 63.

Vorzügliches Lehrsystem. Bester Stellennachweis.

# J. H. Voss, Moden-Akademie, Hamburg, Steindamm 69.

Gegründet 1855.

Von erstem Fachmann geleitetes, altbekanntes Institut. \* Bestens zu empfehlen.

Gegründet 1863.

Prämiiert mit goldener und silberner Medaille, Ehren Diplom etc. Erstklassige Ausbildung im Zuschneiden und Anprobieren. Zuschneider-Vermittlung fürs In- und Ausland.

Verlag der rühmlichst bekannten Modebilder „English and American Fashion for Gentlemen“. Verlag des „The Ladies Tailor“.

Vorzüglich zum Selbstunterricht geeignete Lehrbücher für Herrengarderobe, Livreen, Knaben- und Jünglingsgarderobe. Uniformschnitt. Wissenschaftlich begründete Anleitung betr. Anprobe, Abänderung und Bearbeitung. (Das Meisterwerk des Schneiders.) Lehrbuch für Zuschchnitt und Anprobe der Damengarderobe: „Die erstklassige Damenschneiderei“ (Genre tailormade.)

Schnittmuster nach Massangabe oder in Kollektionen. Prospekte gratis und franko.

## Kennerschaftliche

### Rürken-Sabrik

Namberg (Fichtl).

Billigste und vorzüglichste Bezugsquelle für alle Sorten **Rürkenwaren**

für den **Haushalt** und im **industriellen Betrieb**.

Lieferungen nach eingehenden **Maßen** prompt und billig.

**Wasserfestkollationen** auf gefälligen Wunsch gerne zu Diensten.

## Deutsche Bekleidungs-Akademie M. G. Martens

Zuschneide-Lehranstalt für Herren und Damen

...: Roßmarkt 1: ...: Eschenh. Anlage 28

im Heuserischen Hause. **FRANKFURT A. M.** im eigenen Hause.

**Modejournale. Zuschneidelehrbücher. Schnittmuster.**

Wir laden zum Besuch unserer

### Zuschneide-Lehrkurse

mit dem Bemerken ein, daß jede Dame und jeder Herr, die sich als Zuschneiderin Direktrice oder Schneider ausbilden wollen, bei uns nicht allein einen sehr gründlichen Unterricht genießen, sondern auch kostenfrei in Stellung platziert werden, wozu wir bei dem großen Abonnentenkreise unserer Modejournale, ab Juli 1908

**45000 selbständige Schneider und Schneiderinnen**

(von allen Schneider-Akademien der größte Kundenkreis)

die beste Gelegenheit haben. Denn wer auf unsere Modejournale abonniert ist, bedient sich auch unserer Vermittlung bei Besetzung seiner Vakanzen.

Prospekte durch die **Direktion M. G. Martens.**

Unserem Kollegen

**Herrn E. Börmann**

und seiner Braut

**Hrn. Börmann**

zu ihrer Vermählung die herzlichsten Glückwünsche.

Zahlreiche Bekleidungs-

Zeitschriften.

Ein richtig gewerkschaftler befaßt

regelmäßig die Verfammlungen, jaht

pünktlich seine Beiträge, wacht peinlich

über die tariflichen Errungenschaften

und ist stets bereit, dem Verbands

neue Streiter anzuführen.

## Dortmunder Schneider-Akademie.

Direktion: **Fra. Möller u. Sohn**, Dortmund, Burgmannstr. 26.

Erstklassige Lehranstalt für Herren- und Damen-Schneiderei.

Preisgekrönt mit den ersten Preisen (2 gold. Medaillen).

Mitglied des Verbandes deutscher Schneider-Akademien.

Vorbereitungsinstitut für Meisterprüfung.

Inhaber: **Franz Möller**,

Obermeister und staatlich angelegter Prüfungsmesser.

**Kurse für Herren- und Damen jeden Monat.**

**Mäbels Hauptkurse für Herren**

Juni, Juli, August 1906, Januar, Februar, März 1907, auch auf tolle Tage.

Prospekte gratis. Telefon Nr. 2194 (Röhling).

## Bekleidungs- und Moden-Akademie

**Wilh. Peters & Sohn, G. m. b. H., Köln, Hansaring 22.**

Lehr-Anstalt 1. Ranges für alle Zweige

des Bekleidungswesens, verbunden

mit feiner Massschneiderei für

**Herren- und**

**Damengarderoben.**

Gegründet 1886.

Prümiert:

Überr-Diplom, Silber-Medaillen, Gold-Medaillen.

Wacht, unter jahrelanger Leitung stehend.

Reputation als Fachlehrer.

Während den letzten Jahren großen Rufes

wurden von uns 48 Fachlehrer verlangt.

Eigene Moden-Journale. — Selbstunterricht zum

Selbstunterricht. Versand von Schnittmuster.

Lehrpläne gratis und franko.



## Erste deutsche Zuschneide- Securus-Schule München.

städtisch-berufsbildende Lehranstalt 1. Ranges.  
Tel. 21 55. Kaiserstr. 9, Ecke Frauenasbapt.

### Bediegene Ausbildung im Zuschchnitt

aller vornehmenden Kleidungsstücke f. b. vornehm

**Herren- und Damenschneiderei.**

Erfolgreiche Stellenvermittlung, Schulbücher zum

Selbstunterricht, Schnittmuster-Versand, Mode-

journale. ... Alles Nähere im ausführl. Prospekt.



**Zeitungs- und Bekleidungs-  
Anstalt**

Das Lehrbuch für Herrenschniderei ist soeben erschienen eleg. geb. Mk. 20.— Zum Selbstunterricht sehr empfohlen. Bestellungen bitten sofort nach Friedrich-Str. 200 zu richten.

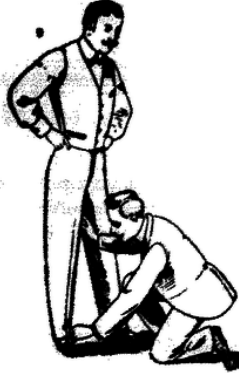
Das Lehrbuch für Damenschneiderei ist soeben erschienen eleg. geb. Mk. 20.— Zum Selbstunterricht sehr empfohlen. Bestellungen bitten sofort nach Friedrich-Str. 200 zu richten.

## Moden-Akademie F. Gottfrob - München.

Fachwissenschaftliche Spezial-Lehranstalt ersten Ranges für Herren-Garderobe und Uniformen.

Hervorragende Ausbildung. Obenstige Stellenvermittlung. Beginn der Haupt-Kurse am 1. und 16. jeden Monats. Vollständiges Lehrbuch zum Selbstunterricht Mk. 12.—

Verlange Sie das reich illustrierte Prospekt selbst Preisangabe gratis u. franko.



## Deutsche Bekleidungs-Akademie München.

Direktion: **M. Müller & Sohn,**  
**Kälderstr. 49, MÜNCHEN.**

Lehr-Anstalt für Zuschneidekunst.

Es ist im eigenen Interesse jedes Schneiders gelegen, wenn er sich **kostenlos** einen Prospekt unserer Anstalt kommen lässt.

**M. Müller & Sohn, München V.**

# Zuschneide-Schule

des Deutschen Schneider-Verbandes E.-V.

**BERLIN SW. Friedrichstr. No. 200,**  
Fernsprecher 1, 3401.

**STUTTGART Leonhardplatz No. 1.**

Lehranstalt für vornehme Herren- und englische Damen-Schneiderei  
Tages- und Abendkurse

Erfolgreichste Stellenvermittlung für  
**Zuschneider**  
Prospekte gratis und franko.  
Schnittmuster-Versand.

